Frau Milde berichtete, der sich gestern ereignete „Equal Care Day“ stelle einen Aktionstag für mehr Wertschätzung sowie eine faire Verteilung der Sorgearbeit dar. Sie erklärte, dass „Carearbeit“ ein weit zu fassender Begriff sei, der sich nur schwer in Deutsche übersetzen lasse.

Sie zitierte anschließend aus dem neuen Buch von Dr. Birgit Happel „Auf Kosten der Mütter“:

„Ohne die Übernahme von Carearbeit, ist ein Leben nicht möglich. Carearbeit ist die elementare Voraussetzung und Grundlage allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns. Bevor eine Gemeinde verwaltet, eine Maschine in Betrieb genommen, ein Auto gebaut oder eine unternehmerische Entscheidung getroffen werden kann, muss zuerst der Mensch geboren, großgezogen und ausgebildet werden. Dennoch bleibt Sorgearbeit unsichtbar und wenig wertgeschätzt. So bitter es klingt, die Übernahme von Fürsorgearbeit entzieht Frauen in Deutschland immernoch Zeit, Geld und Chancen. Der Knackpunkt Sorgearbeit ist bekannt, das Wissen um die Ungleichheit und die Zahlen liegen längst auf dem Tisch. Von einer gleichberechtigten, partnerschaftlichen Verteilung der Erwerbs- und Sorgearbeit sind wir aber noch weit entfernt.“

Hiernach wies sie auf eine Ausstellung im Foyer des Kreishauses hin, die sich an einer Wäscheleine erkennen lasse. Sie appellierte an die Anwesenden, sich diese im Anschluss an die Sitzung anzusehen und ein entsprechendes Statement abzugeben. Das Manifest dieser Kampagne werde über die Equal Care-Initiative an die Bundesregierung weitergegeben, sodass jede Unterschrift begrüßt werde. Abschließend sprach sich Frau Milde für mehr Anerkennung und die Aufwertung von Carearbeit aus, was sich in Form von neuen Arbeitszeitmodellen und gerechten Strukturen gestalten könne.

Die Vorsitzende dankte Frau Milde für ihre Vorstellung und das gezeigte Engagement in der Sache.